

8. JULI 2026 20.00 UHR
CHRISTUSKIRCHE KARLSRUHE



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
KARLSRUHE

GIUSEPPE

VERDI MESSA DA
REQUIEM



Giuseppe **Verdi** (1813–1901)

Messa da Requiem

I. Introitus

II. Sequenz

1. Dies irae – Quantus tremor
2. Tuba mirum – Mors stupebit
3. Liber scriptus – Dies irae
4. Quid sum miser
5. Rex tremendae – Salva me
6. Recordare – Quaerens me – Juste Judex
7. Ingemisco – Qui Mariam – Preces meae – Inter oves
8. Confutatis – Oro supplex – Dies irae
9. Lacrymosa – Pie Jesu

III. Offertorium

Domine Jesu – Hostias – Quam olim Abrahae

IV. Sanctus

V. Agnus Dei

VI. Communio

VII. Responsorium

Libera me – Dies irae – Libera me

Besetzung

Floriane Petit Sopran
Juyeon Jeong Mezzosopran
Oliver Huttel Tenor
Fan Yang Bass

Chor der HfM Karlsruhe

Leitung **Prof. Matthias Beckert**

Orchester der HfM Karlsruhe

Violine I
Adrian Kratzert · **Marie Helling**
Hyunjung Kim · **Seonyul Lee**
Dayeon Park · **Nicholas Ciesla (a. G.)**

Violine II
Honoka Kikukawa · **Sofia Paez Prat**
Hannah Marie Armbruster
Shurui Duan · **Alexandra Cruz (a. G.)**
Katrin Dusemund (a. G.)

Viola
Ciro Miranda Quaresmo dos Santos
Rika Nakajima · **Paul Szilaghi**
Ferdinand Ganz

Violoncello
Lukas Vornhusen · **Noriaki Natori**
Monica Jäger Dorn · **Hayoung Lee**

Kontrabass
Jeongeun Choi · **Zechen Wang**
Yaying Li

Flöte
Juan David Londoño · **Tobias Reuter**
Nina Nahon-Le Goff

Oboe
Jessica Ohrem · **Ryoji Ikeda**

Klarinette
Élise Dettlinger · **Luis Petermann**

Fagott
Mateus Távora · **Jiin Jung**
Ignacio Falcó Monterde
Alberto García Ildefonso

Horn
Riccardo Mutolo · **Zehui Tian***
Gongping Du · **Yujeong Choi***
Lucia Kochinke
Juan José Gaspar Benet*
Rafael Souza Xavier · **Yunxi Wei***

Trompete
Filippo Lombardi · **Johannes Troiber**
Oskar Back · **Benedikt Kilburg**
Lisa Werner (a. G.)
Samuel Woll (a. G.)

Posaune
Laura Guillen Alcaraz
Valentin Kauffmann
Valentin Knabe

Cimbasso
Yu-Cheng Huang

Pauke
Efe Yaşar

Schlagwerk
Seijiro Nagai · **Xinlu Wei**

* Gäste der Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Mannheim

Vom gescheiterten Gemeinschaftswerk zum Meisterwerk:

Die Entstehung von Verdis Requiem

Als Gioachino Rossini (1792–1868), einer der erfolgreichsten und prominentesten Komponisten seiner Zeit, im November 1868 an den Folgen einer Operation verstarb, regte Giuseppe Verdi (1813–1901) die Komposition eines musikalischen Denkmals an. Zu Ehren des verstorbenen Komponisten sollte eine gemeinschaftlich verfasste Totenmesse entstehen, an der die zwölf renommiertesten italienischen Komponisten beteiligt waren. Jeder von ihnen sollte einen Abschnitt der Messe vertonen, die am ersten Todestag Rossinis zur Aufführung gelangen sollte. In einem Brief an seinen Verleger Giulio Ricordi (1840–1912) erläuterte Verdi die Idee hinter dem Vorhaben: „Um Rossinis Andenken zu ehren, möchte ich, dass die angesehensten Komponisten Italiens eine Requiem-Messe schreiben, die am Jahrestag seines Todes aufgeführt werden soll. [...] Sie wird unter Beweis stellen, wie groß die Bewunderung ist, die wir für diesen Menschen hegen, über dessen Verlust die ganze Welt trauert“. Bereits im September 1869 war die **Messa per Rossini** vollendet; zur Uraufführung gelangt sie jedoch erst 119 Jahre später.

Schon während der Entstehungsphase wurde das Projekt von kritischen Stimmen begleitet. Die Mailänder Zeitschrift *Il trovatore* äußerte ihre Bedenken folgendermaßen: „Wir wissen nicht, ob Verdi daran gedacht hat, was da für ein Hackbraten herauskommen könnte, eine gemischte Fischplatte, ein Potpourri, eine Schüssel mit faulig riechendem Mischmasch.“ Weitere Schwierigkeiten ergaben sich aus dem Rückzug des Intendanten des kommunalen Theaters in Bologna, der sein Orchester aus den Konzertplanungen aufgrund einer anstehenden Aufführung von Richard Wagners **Lohengrin** zurückzog. Schließlich wandten sich auch die beteiligten Komponisten und Musiker aufgrund von Verdis hohen Ansprüchen und der daraus resultierenden finanziellen Belastung von dem Projekt ab. Das Aufführungsvorhaben scheiterte und die geplante Uraufführung der **Messa per Rossini** anlässlich von Rossinis erstem Todestag kam nicht zustande. Verdis erste Totenmesse blieb unaufgeführt und geriet für lange Zeit in Vergessenheit.

Einen neuen Impuls erhielt Verdis Beschäftigung mit der Gattung der Totenmesse vier Jahre später, im Jahr 1873, durch den Tod Alessandro Manzonis (1785–1873). Der Dichter, mit dem Verdi eine tiefe Freundschaft und Bewunderung verband, galt als eine der prägenden Persönlichkeiten des italienischen Risorgimento. Bis 1861 war Italien in zahlreiche Einzelstaaten zersplittert gewesen. Nach Jahrzehnten politischer Auseinandersetzungen und unter dem Einfluss des Risorgimento, der italienischen Einheitsbewegung, entstand das Königreich Italien. Neben der politischen und territorialen Einigung gehörte auch die Begründung einer gemeinsamen nationalen Identität in Sprache und Kultur zu den zahlreichen Anliegen des Risorgimento, dem sich beide Künstler verbunden fühlten. Mit seinen literarischen Werken, insbesondere dem Roman **I Promessi Sposi** (Die Verlobten), hatte Manzoni sowohl ein kulturelles Werk von herausragender Bedeutung geschaffen, das wesentlich zur Entwicklung einer italienischen Nationalsprache und Identität beitrug. Auch Verdis Opern wurden von den Anhänger*innen der Einheitsbewegung als Ausdruck italienischer Kultur wahrgenommen.

Nach Manzonis Tod bot Verdi der Stadt Mailand, dessen Heimat- und Sterbeort, die Komposition eines Requiems zum Gedenken an den Dichter und Freund an. Wie bereits die **Messa per Rossini** sollte auch dieses Werk am ersten Jahrestag des Verstorbenen uraufgeführt werden. Der neuen Komposition legte Verdi Teile der bereits ausgearbeiteten **Messa**

per Rossini als kompositorischen Grundbaustein zugrunde. So fand das ursprüngliche als A-cappella-Satz konzipierte **Requiem aeternam** Eingang in den **Introitus** für Chor und Orchester. Darüber hinaus übernahm Verdi einzelne Passagen des **Dies irae** in die Sequenz. Das **Liberame** wurde ebenfalls in überarbeiteter Form integriert, zudem griff Verdi auf melodisches Material aus seiner Oper **Don Carlos** zurück. Bereits drei Jahre zuvor hatte Verdi mit seiner Oper **Aida** einen internationalen Erfolg erzielt. Entsprechend groß antizipierte man das neue Werk. Die Uraufführung fand am 22. Mai 1874 in der Mailänder Kirche San Marco unter Verdis Leitung mit über zweihundert Sänger*innen und Instrumentalisten statt und erwies sich als voller Erfolg. Der große Andrang und die Begeisterung für das Werk führten dazu, dass das **Requiem** unmittelbar danach für drei Vorstellungen auf den Spielplan der Mailänder Scala gesetzt wurde. Von dort aus verbreitete es sich noch im selben Jahr auf die bedeutendsten Opern- und Konzertbühnen Europas, darunter Paris, London und München.

Bis heute gehört Verdis **Requiem** zum festen Bestandteil des musikalischen Kanons und hat weit über die Grenzen der klassischen Musikwelt hinaus auch Einzug in die Popkultur gefunden. So verwendete der Regisseur Quentin Tarantino das **Dies irae** in seinem Film **Django Unchained** (2012), um dem Angriff des Ku-Klux-Klans auf den Wagen von Dr. King Schultz eine zugleich dramatische und ironisch zugespitzte Wirkung zu verleihen.

Die liturgische Ordnung der Totenmesse

Abgeleitet von der liturgischen Bezeichnung **Missa pro defunctis** beschreibt der Begriff Requiem sowohl die katholische Totenmesse als auch deren musikalische Vertonung. Seine bis heute maßgebliche Form erhielt das Requiem im Zuge des Konzils von Trient (1545–1563), einer Reihe kirchlicher Versammlungen zur Reform der römischkatholischen Kirche. Unter Papst Pius V. (1504–1572) wurde die liturgische Ordnung der Totenmesse verbindlich festgelegt.

In dieser Form gliedert sich das **Requiem** in sieben Abschnitte auf. Den Auftakt bildet der **Introitus**, der Einzugsbesung der Heiligen Messe. Mit den Worten „Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis (Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen)“ führt er in die Liturgie ein und

verleiht der Totenmesse zugleich ihren Namen. Unmittelbar daran schließt sich das „**Kyrie** eleison (Herr, erbarme dich)“ an, das den Buß- und Bittgesang eröffnet. In Verdis **Messa da Requiem** bildet es gemeinsam mit dem **Introitus** den ersten musikalischen Abschnitt.

Es folgt die Sequenz „**Dies irae** (Tag des Zorns)“, die das Jüngste Gericht schildert und eine Besonderheit der Totenmessen darstellt. Aufgrund ihrer Länge und ihres vielgestaltigen Inhalts wird sie in musikalischen Vertonungen meist in mehrere Einzelabschnitte untergliedert, so auch bei Verdi. Daran schließt sich das **Offertorium** an, das mit den Worten „**Domine Iesu Christe** (Herr Jesus Christus)“ die Gabenbereitung begleitet. Den Höhepunkt des eucharistischen Hochgebetes bilden das **Sanctus** und

das **Benedictus**. Während das **Sanc-tus** Gott den Vater preist, verweist das **Benedictus** auf die Gegenwart Christi in Brot und Wein. Darauf folgt das **Agnus Dei** (Lamm Gottes), das zum sogenannten **Ordinarium**, dem unveränderlichen Bestandteil der Messe gehört. Das Bild des Lammes verweist auf Jesus Christus, der die Sünden der Welt trägt und dessen Erbarmung angerufen wird.

Den liturgischen Abschluss bildet die **Communio** mit dem Gebet „**Lux aeterna** (Ewiges Licht)“, die Bitte um ewige Ruhe und das göttliche Licht für die Verstorbenen. Verdi erweitert diese traditionelle Abfolge um das „**Libera Me** (Rette mich)“, ein Responsorium aus der Begräbnis-liturgie.

Als abschließenden Satz seines **Requiem**s greift er noch einmal die Vorstellung des Jüngsten Gerichts auf und bittet um Erlösung und Be-wahrung der Verstorbenen vor dem ewigen Gericht Gottes.

Texte

I. Requiem Introitus & Kyrie

Requiem æternam dona eis,
Domine; et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion:
et tibi reddetur votum in
Jerusalem;
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem æternam dona eis, Domine;
et lux perpetua luceat eis.
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lobgesang, Gott, in Zion,
Und Anbetung soll dir werden in
Jerusalem.
Erhöre unser mein Gebet, Herr,
Zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

II. Sequentia

Dies iræ, dies illa,
solvet sæclum in favilla:
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus!

Tuba mirum spargens sonum
per sepulcra regionem,
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicanti responsura.

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit:
nil inultum remanebit.

Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
Wenn der Richter kommt, mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen!

Laut wird die Posaune klingen,
Durch der Erde Gräber dringen,
Alle hin zum Throne zwingen.
Schaudernd sehen Tod und Leben
Sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Sitzt der Richter dann zu richten,
Wird sich das Verborgene lichten;
Nichts kann vor der Strafe flüchten.
Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
Wie Sibyll und David künden.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

Recordare, Jesu pie,
quod sum causa tuæ viæ:
ne me perdas illa die.
Quærens me, sedisti lassus:
redemisti crucem passus:
tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
donum fac remissionis
ante diem rationis.

Ingemisco tamquam reus:
culpa rubet vultus meus:
supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meæ non sunt dignæ;
sed tu, bonus, fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum præsta,
et ab hædis me sequestra,
statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.

Lacrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla,
judicandus homo reus.
Huic ergo parce, Deus.
Pie Jesu Domine:
dona eis requiem.
Amen.

Weh! Was werde ich Armer sagen?
Welchen Anwalt mir erfragen,
Wenn Gerechte selbst verzagen?

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist deiner Gnade Schalten,
Gnadenquell, lass Gnade walten.

Milder Jesus, wolltest erwägen,
Dass du kamst meinethwegen,
Schleudere mir nicht Fluch entgegen.
Bist mich suchend müde gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gegangen,
Möge dies Mühen zum Ziel gelangen.
Richter du gerechter Rache,
Nachsicht übe in meiner Sache,
Eh' ich zum Gericht erwache.

Seufzend steh ich schuldbefangen,
Schamrot glühen meine Wangen,
Lass mein Bitten Gnade erlangen.
Hast vergeben einst Marien,
Hast dem Schächer dann verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor dir mein Flehen;
Doch aus Gnade lass' geschehen,
Dass ich möge der Hölle entgehen.
Bei den Schafen gib mir Weide,
Von der Böcke Schar mich scheidet,
Stelle mich auf die rechte Seite.

Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung,
Ruf mich zu der seligen Wohnung.
Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
Tief zerknirscht in Herzenstreue,
Seliges Ende mir verleihe.

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
Da vom Grabe wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll Sünden!
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden,
Milder Jesus, Herrscher du,
Schenk' den Toten ewige Ruh.
Amen.

III. Offertorium

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni
et de profundo lacu:
libera eas de ore Leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
Sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam.
Quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.
Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus:
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine,
de morte transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.
Libera animas omnium fidelium
defunctorum de poenis inferni.
Fac eas de morte transire ad vitam.

IV. Sanctus

Sanctus Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine
Domini.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

V. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem;
Agnus Dei, qui tollis
peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

Herr Jesus Christus, König der Ehren,
befreie die Seelen der Abgeschiedenen
von den Strafen der Hölle
und von dem tiefen Abgrund.
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
und sie nicht fallen in die Tiefe,
sondern das Panier des heiligen Michael
begleite sie zum ewigen Lichte,
welches du verheißten hast Abraham
und seinen Nachkommen auf ewig.
Opfer und Gebete bringen wir dir, Herr,
lobsingend dar.
Nimm sie gnädig an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken:
Lass sie, o Herr,
vom Tod zum Leben übergehen,
welches du verheißten hast Abraham
und seinen Nachkommen auf ewig.
Bewahre die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen vor den Qualen der Hölle.
Lass sie vom Tode hinübergehen zum
Leben.

Heilig ist Gott, der Herr Gott Zebaoth.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner
Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe.
Gesegnet sei, der da kommt im Namen
des Herrn.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner
Herrlichkeit.
Hosianna in der Höhe.

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die
Sünde der Welt, schenke Ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg
die Sünde der Welt,
schenke Ihnen ewige Ruhe.

VI. Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine,
cum sanctis tuis in aeternam,
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
mit allen deinen Heiligen,
denn du bist gut.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

VII. Responsorium

Libera me, Domine, de morte aeterna
in die illa tremenda:
quando coeli movendi sunt
et terra.
Dum veneris iudicare saeculum
per ignem.
Tremens factus sum ego et timeo,
dum discussio venerit atque
ventura ira.
Quando coeli movendi sunt
et terra.
Tremens factus sum ego et timeo.
Dies irae, dies illa
calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Befreie mich, Herr, vom ewigen Tod
an jenem furchtbaren Tag,
wenn erschüttert werden Himmel
und Erde,
wenn du dann kommst, die Welt zu
richten im Feuer.
Zitternd muss ich stehen und in Ängsten,
wenn die Rechenschaft naht und der
drohende Zorn.
Wenn erschüttert werden Himmel
und Erde.
Zitternd muss ich stehen und in Ängsten.
Tag des Zornes, Tag der Schrecken,
voll Weh und Jammer,
bitter über alle Maßen.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

Quelle der deutschen Übersetzung:
www.unimusik.uni-hamburg.de/ueber-unimusik/historie/konzerte-ab-2012/giuseppe-verdi-messa-da-requiem-lateinisch-deutsch.pdf

Floriane Petit

Sopran



© A. Petillot

Nach ihrer musikalischen Ausbildung in Belgien, die sie mit einem Bachelor im Fach Gesang sowie einem Master in Musikwissenschaft abschloss, setzte Floriane Petit ihre Studien in Paris fort. Seit 2023 studiert sie an der Hochschule für Musik Karlsruhe in der Klasse von Christiane Libor und Stephan Klemm und wird dort 2027 ihren Master im Fach Oper abschließen.

Zunächst war sie in Mezzosopranrollen zu hören, darunter Dorabella, Dido, Königin Gertrude (Hamlet von Ambroise Thomas) sowie Suzuki (Festival Nigella, Frankreich).

Seit einigen Jahren ist Floriane Petit im jugendlich-dramatischen Sopranfach tätig. So hat sie im Wolfgang-Rihm-Forum die Titelrolle in Puccinis Suor Angelica gesungen und war 2025 im Rahmen des Projekts RiWa 2026 als Iphigenia in einer Inszenierung von Loïs Heirman zu erleben.

Juyeon Jeong

Mezzosopran

Die koreanische Mezzosopranistin Juyeon Jeong absolvierte ihr Bachelorstudium im Fach Gesang an der Korea National University of Arts und studiert derzeit Operngesang im Masterstudiengang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Christiane Libor und Stephan Klemm.

Zu ihren jüngsten Engagements zählen Charlotte in Massenets Werther an der Korea National Opera, Siebel in Gounods Faust an der Seoul Metropolitan Opera, Hermia in Brittens A Midsummer Night's Dream an der Korea National Opera sowie Orlofsky in Die Fledermaus mit der Hankyung ARTE Philharmonic im Lotte Concert Hall. Darüber hinaus war sie als Carmen, La Zia Principessa in Puccinis Suor Angelica und La Superiora in Giordanos Mese Mariano zu erleben.

Auch als Konzertsängerin ist sie regelmäßig gefragt. Zu ihren jüngsten Konzertengagements zählen Verdis Requiem als Altsolistin im Gewandhaus Leipzig, Mahlers Das Lied von der Erde als Mezzosopran-Solistin in Changwon, Südkorea, sowie Mahlers 8. Sinfonie als Altsolistin mit dem Busan Philharmonic Orchestra.

2025 wurde Juyeon Jeong mit dem 3. Preis beim Richard-Wagner-Nachwuchspreis in Leipzig ausgezeichnet. Ihre künstlerische Arbeit zeichnet sich durch eine warme, tragfähige Mezzosopranstimme, stilistische Vielseitigkeit und eine ausdrucksstarke Bühnenpräsenz aus.



© privat

Oliver Huttel

Tenor



© Kerstin Schomburg

Der Tenor Oliver Huttel studierte zunächst Bassposaune an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover, bevor er im Rahmen des fachübergreifenden Bachelors Musik zu Gesang und Musiktheorie wechselte. Anschließend studierte er Operngesang im Master bei Prof. Christian Elsner an der Hochschule für Musik Karlsruhe und absolvierte Meisterkurse bei KS Gabriele Schnaut, Romana Noack und Prof. Marek Rzepka.

Im Rahmen einer Hochschulproduktion gab Oliver Huttel 2022 sein Operndebüt als Knusperhexe in Hänsel und Gretel. Im selben Jahr erhielt er für seine Leistungen das Deutschlandstipendium und war Stipendiat der Gesellschaft der Freunde des Badischen Staatstheaters Karlsruhe. Erste Bühnenerfahrungen konnte er am Badischen Staatstheater Karlsruhe sammeln, wo er u. a. 2023 mit der Partie des Parpignol in La Bohème und als Kuli in Zemlinskys Der Kreidekreis debütierte. 2025 sang er u. a. die Rolle des Tassilo in der Operette Gräfin Mariza von Emmerich Kálmán auf der Seebühne Kriebstein und den Junker Spärlich in Otto Nicolais Die lustigen Weiber von Windsor am Staatstheater Augsburg.

In der Spielzeit 25/26 war Oliver Huttel als Guillot-Morfontaine in der Oper Manon und als Mikhael in der Kinderoper Laika am Theater Magdeburg zu erleben.

Fan Yang Bass

Fan Yang ist ein junger Bassbariton aus China, geboren im August 1999. Er studiert derzeit im Masterstudiengang Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Prof. Hanno Müller-Brachmann. Sein Bachelorstudium absolvierte er an der School of Music der Shandong Normal University in China.

Er sang bereits die Rolle des Dulcamara in Donizettis *L'elisir d'amore* sowie den Figaro in Mozarts *Le nozze di Figaro*. Er ist Stipendiat der Richard-Wagner-Stipendienstiftung Bayreuth 2026. Im diesjährigen *Bella Voce* Wettbewerb wurde er mit dem 1. Preis ausgezeichnet.



© privat

Matthias Beckert Dirigent

Matthias Beckert lehrt als Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Zuvor wirkte er als Professor für Orchesterleitung an der Hochschule für Musik Detmold und als Professor für Chorleitung an der Hochschule für Musik Würzburg sowie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Als Dirigent leitet er den Monteverdichor Würzburg und Cantabile Regensburg – Ensembles, mit denen er u. a. beim Bayerischen und Deutschen Chorwettbewerb mehrfach Preisträger wurde. Er arbeitet mit Rundfunkchören ebenso wie mit Orchestern, etwa den Hofer Symphonikern, der Jenaer Philharmonie, den Nürnberger Symphonikern, der Thüringen Philharmonie Gotha, dem Kurpfälzischen Kammerorchester oder der Vogtland Philharmonie. Regelmäßig dirigiert er Ensembles der Alten Musik, so das Concert Royal Köln, *La strada armónica*, die Würzburger Hofmusik und die Akademie für Alte Musik Berlin. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen, u.a. bei Carus, cpo, Helbling, Musicaphon, Spektral, TYXart und record, dokumentieren sein Wirken.



© privat

Impressum

Hochschule für Musik Karlsruhe
Sommersemester 2026
Rektor **Prof. Dr. Matthias Wiegandt**
Titelbild AdobeStock_274887501
Redaktion & Gestaltung **Rosalie Suys**
Stücktexte **Malena Dautel Castro**

